

# The world's barrages

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **20 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Stauseen *Asiens*, *Afrikas* und *Australiens* stehen noch im Anfang einer unabsehbaren Entwicklung. Sie dienen sämtlich der Bewässerung, wenn auch Kraftgewinnung nebenhergeht und in China die Bändigung des Hwangho ein vordringliches Ziel ist. Japan besitzt zahllose Kleinanlagen und überschritt erst 1904 die Grenze von 1 Mio. m<sup>3</sup>; erst in den letzten Jahrzehnten entstanden auch größere Werke. Indiens Stauseewirtschaft wird zielbewußt in großem Maßstab rasch weiter ausgebaut, weil Bewässerung dort eine Lebensfrage ist. Großanlagen stehen im Vordergrund des Interesses. Ende 1962 rechnete man bei fertigen, im Bau und in der Planung begriffenen Sperren mit einem Gesamtstauraum von 173 km<sup>3</sup>. Afrika ist der Erdteil allergrößter Möglichkeiten. Das Beispiel des Akosombo am Volta und des Elizabeth Lake am Sambesi wird viele Nachfolger von ähnlichem Rang finden. Australiens Stauseen liegen auf der Ostseite des Kontinents und sind zum Teil dadurch bemerkenswert, daß sie ihr Wasser aus Flüssen der regenreichen Außenflanke des Gebirges zapfen und durch lange Stollen der trockenen Innenseite zuführen.

### *Schlußbetrachtung*

Meine kurzgefaßten Darlegungen sollten zeigen, welche vielseitigen Aspekte den Geographen mit den Stauanlagen verbinden. Sie sollten dazu anregen, daß sich die Fachgenossen mehr als bisher dieser Fragen annehmen. Wenn man von dankenswerten Einzelbemühungen absieht, ist in der Vergangenheit allzu wenig in dieser Richtung geschehen. Es ist wichtig, das äußerst beziehungsreiche Wesen der Stauseen zu erforschen und die spärlichen, zurückhaltenden Nachrichten der Ingenieure zu ergänzen und lebendig zu machen.

### THE WORLD'S BARRAGES

A discussion on the world's barrages must of necessity be based on engineering data: it is perhaps unfortunate that even this appears incomplete for a relevant geographic analysis.

The author indicates the importance and relevance to geography as such: these edifices, and the artificial lakes that go with them must surely be the greatest transformation of the natural landscape that man has accomplished. This quite apart from the geographical significance of their multifold applications: irrigation, hydro-electric power, flood control etc. The essay is concluded by an inspection of the important factors that determine the global distribution of some 10 000 barrages.

## LA SECTION DE GÉOGRAPHIE ET CARTOGRAPHIE A LA 145<sup>e</sup> SESSION ANNUELLE DE LA SHSN

ERNEST PAILLARD

La Société helvétique des sciences naturelles a célébré à Genève, les 24, 25 et 26 septembre, le 150<sup>e</sup> anniversaire de sa fondation. Parmi les quelque cinq cents participants, et 18 sections, qui affluèrent aux manifestations, les géographes de la Fédération furent discrets, tout en faisant preuve d'une grande activité.

Samedi, dès 9 heures, se déroula le programme des conférences. Local de la séance: Université, salle 49. Présidence: E. L. Paillard, Lausanne. Toutes les sections étaient représentées, à l'exception de Neuchâtel.

Le nombre élevé des communications (voir la liste ci-dessous) engagea les délégués à ne pas tenir d'assemblée générale en fin de matinée, mais à la reporter au mois de décembre, à l'occasion de la transmission des pouvoirs du Comité central.